

Gericht bestätigt fehlenden Anspruch von Germania Walsrode auf exklusive Nutzung der Sportanlage Eckernworth

Im Verfahren vor dem Landgericht Verden über den Antrag des Vereins Germania Walsrode auf Erlass einer einstweiligen Verfügung hat das Gericht den Antrag vollständig zurückgewiesen und die Kosten des Verfahrens dem Antragsteller auferlegt. Die Stadt Walsrode respektiert die Ankündigung des Vereinsvorstandes, die Entscheidung trotz dieser Deutlichkeit durch das Oberlandesgericht überprüfen lassen zu wollen. Gespräche und inhaltliche Verhandlungen mit den Vertragspartnern wären jedoch zur Ressourcenschonung allseits ein zielführender Weg. Die Stadt Walsrode wäre hierzu weiterhin bereit.

Das Gericht hat die geltend gemachten Ansprüche von Germania Walsrode inhaltlich sehr ausführlich geprüft und ist eindeutig zu dem Ergebnis gelangt, dass kein Anspruch auf eine exklusive Nutzung der neuen Sportanlage Eckernworth besteht.

Nach Auffassung des Gerichts ist die neue Sportanlage als gleichwertig anzusehen. Ebenso wurde klargestellt, dass weder ein Anspruch auf alleinige Nutzung der Anlage noch auf den Abschluss identischer Nutzungsverträge besteht. Das Gericht hat hierzu ausgeführt, dass die vertraglich vereinbarte Verpflichtung zur Bereitstellung einer „gleichwertigen Sportstätte“ nicht bedeutet, dass sämtliche bisherigen Nutzungsbedingungen unverändert oder identisch fortgeführt werden müssen.

Darüber hinaus hat das Gericht festgestellt, dass entgegen der Behauptung von Germania Walsrode zu keinem Zeitpunkt eine Zusage der Stadt Walsrode für eine exklusive Nutzung der neuen Sportanlage vorgelegen hat. Ebenso hat die Kammer hervorgehoben, dass die Stadt bei der Bereitstellung kommunaler Sportinfrastruktur die Interessen aller Vereine berücksichtigen muss und eine gemeinschaftliche Nutzung der Anlage rechtlich zulässig ist.

Die Stadt Walsrode sieht sich hierdurch in ihrer Auffassung bestätigt, dass die neue Sportanlage als moderne kommunale Mehrnutzeranlage ausgestaltet werden kann und soll. Ziel der Planung war und ist es, eine zukunftsfähige Sportinfrastruktur für den Fußballsport und insbesondere für die Kinder- und Jugendarbeit zu schaffen. Auch der einstimmige Beschluss des Stadtrates unterstreicht diese Zielsetzung.

Die Entscheidung, aus zwei sanierungsbedürftigen und in Teilen erheblich eingeschränkten Sportanlagen eine moderne zentrale Sportanlage zu entwickeln, war aus Sicht der Stadt auch städtebaulich und wirtschaftlich richtig. Durch die Veräußerung des Grüenthals konnten wichtige Ziele der städtebaulichen

Pressemitteilung der Stadt Walsrode

Entwicklung erreicht werden und die Mittel mit weiteren Investitionen der Stadt in eine moderne und langfristig tragfähige Sportinfrastruktur investiert werden. Seit Jahren war es der Wunsch der Fußballvereine in der Kernstadt, eine neue Sportplatzinfrastruktur nutzen zu können. Der Antrag von Germania, VfB Vorbrück und Ciwan aus dem Jahr 2009 ist nun endlich umgesetzt.

Dabei haben sich die tatsächlichen Rahmenbedingungen im Laufe der vergangenen Jahre verändert. In der Gesamtbetrachtung ist mit der Auflösung des VfB Vorbrück die Zahl der Vereine, aber auch die Zahl der Fußballmannschaften im Bereich der Kernstadt rückläufig. Erfreulich ist die vorbildliche Kinder- und Jugendarbeit von Germania. Auch vor diesem Hintergrund wurde die neue Anlage als gemeinschaftlich nutzbare kommunale Sportstätte konzipiert.

In dem Antrag aus dem Jahr 2009 hatten die beteiligten Vereine Germania Walsrode, VfB Vorbrück und SV Ciwan gemeinsam angeregt, eine moderne Sportanlage gemeinschaftlich zu nutzen.

Im Verlauf der politischen Willensbildung wurden unterschiedliche Varianten geprüft und diskutiert. Letztlich hat sich der Rat der Stadt Walsrode für die Sanierung und Entwicklung der Sportanlage Eckernworth entschieden. Spätestens mit der Auflösung des VfB Vorbrück hat sich die Richtigkeit dieser Entscheidung bestätigt. Das Angebot, wonach Germania Walsrode eine eigene Anlage errichten und hierfür eine finanzielle Zuwendung erhalten konnte, wurde seitens des Vereins nach Prüfung nicht weiterverfolgt.

Das Gericht hat in seiner Entscheidung zudem hervorgehoben, dass die neue Sportanlage in wesentlichen Bereichen moderne und verbesserte Nutzungsmöglichkeiten bietet. Hierzu gehören insbesondere die moderne Infrastruktur, die erweiterten Nutzungszeiten sowie die ganzjährige Nutzbarkeit der Anlage.

Die Stadt Walsrode hat sich darüber hinaus in erheblichem Umfang dafür eingesetzt, den Übergang für Germania Walsrode verträglich zu gestalten. So wurden finanzielle Ausgleichsleistungen für Nachteile im Zusammenhang mit dem Auszug aus der bisherigen Sportanlage erbracht. Zudem wurden gemeinsam mit anderen Vereinen Übergangslösungen organisiert, um den Trainings- und Spielbetrieb sicherzustellen. Dies gilt auch weiterhin bis zur Fertigstellung des Eckernworthstadions. Auch hierfür hat die Stadt finanzielle Ausgleichszahlungen an die unterstützenden Vereine geleistet. Die Stadt Walsrode ist den Vereinen, die Germania Walsrode aufgenommen und unterstützt haben, sehr dankbar. Diese haben sich jederzeit kooperativ und konstruktiv gezeigt und damit wesentlich dazu beigetragen, den Übergang zu ermöglichen.

Pressemitteilung der Stadt Walsrode

Die Stadt Walsrode bedauert die bestehenden Konflikte zwischen den beteiligten Vereinen. In den letzten Jahren wurden seitens der Verwaltung diverse Gespräche mit den Fußballvereinen, auch unter Beteiligung des Landessportbundes, geführt. Der Rat der Stadt Walsrode hat über die angebotenen Nutzungsverträge, die den Nutzungsverträgen anderer Fußballvereine entsprechen, entschieden. Auch die Ratsmitglieder und Fraktionen standen den Vereinen vor der Entscheidung als Ansprechpartner zur Verfügung.

Die Stadt Walsrode freut sich über die Inbetriebnahme der neuen Sportanlage Eckernworth, die mit ihrer Gestaltung und Ausstattung einen neuen Standard im Fußballsport im südlichen Heidekreis setzt. Hiervon profitieren insbesondere zukünftige Generationen an Fußballspielerinnen und -spielern.

Walsrode, 29.05.2026

Bild 1: Neubau Vereinsheim



Bild 2: Neubau Kunstrasenplatz sowie C-Platz Naturrasen

